

VENEDIG und das Gran Teatro la Fenice

Eine Opernreise mit Hanskarl Kölsch

4 Tage vom 13. bis 16. April 2026



Serenissima, die Allerdurchlauchtigste ! Venezia !

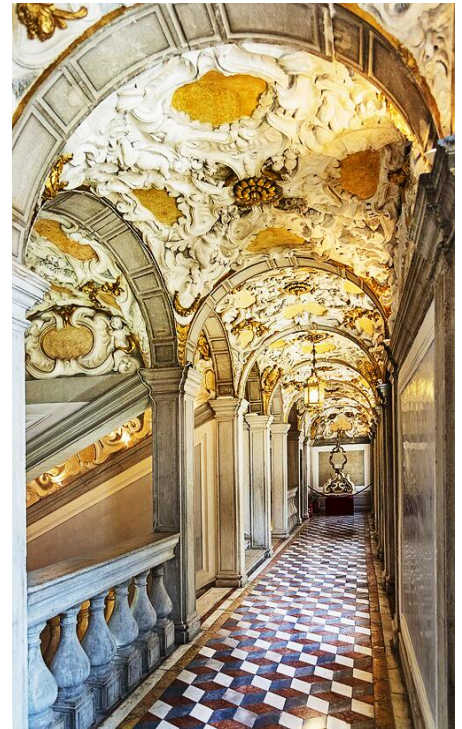
Bei allen unseren Studienreisen nach Venedig hat in den umfangreichen Besichtigungsprogrammen Eines nie Platz gefunden:
Oper im berühmten Teatro la Fenice.

Museen, Paläste, Kirchen, die Inseln der Lagune haben wir studiert, doch Venedig ist mehr als die Summe seiner Sehenswürdigkeiten.

Im April reisen wir 4 Tage in die Traumstadt und bummeln mit unserer Guida Dr. Barbara Tasca durch die engen Gässchen, entlang der Kanäle, über die kleinen Brücken durch ein unbekanntes Venedig. Gondelbauer, Maskenhersteller, die Umgebung des Arsenaus ... aus dem Verborgenen erschließt sich der Zauber der faszinierenden Inselstadt.

Im Teatro la Fenice können wir *LOHENGRIN* erleben.

Ein Highlight ist die **Scuola Grande dei Carmini** mit Meisterwerken von **Tiepolo**, dem bedeutendsten venezianischen Maler im ausklingenden Barock und Rokoko.



Giovanni Battista Tiepolos Ruhm als Repräsentant zweier Kunstepochen strahlte über ganz Europa. Die Würzburger Residenz (Weltkulturerbe) gilt als eines seiner Hauptwerke. Für Karl III. schmückte er den Thronsaal des Palacio Real in Madrid.



Unsere Wanderung durch unbekanntes Venedig soll eine mehrere Jahrhunderte alte Tradition wiederentdecken: Die **Creatori di maschere** gehörten zur Zunft der Maler und genossen in der Gesellschaft eine privilegierte Stellung. Wir wollen einem Meister bei seiner Kunst zuschauen.



Das Wahrzeichen der Lagunenstadt:

Gondeln.

Sie gehören zu den „Sehenswürdigkeiten“ und sind Lebensadern der Stadt im Meer, die auf 118 Inselchen mit 398 Brücken erbaut wurde. Als Traghetto

bringen sie die Venezianer über den Canal, prunkvoll geschmückt bilden sie einen Höhepunkt der Hochzeitsreise. Ihre charakteristische Form und die Gondolieri mit ihren typischen Hüten und nur einem Ruder prägen ein unvergessliches Stadtbild. Wir wollen mehr über ihre Geheimnisse erfahren.

„Ca' Rezzonico, ein magischer Ort, der einige der außergewöhnlichsten Kunstwerke des 18. Jahrhunderts in Venedig beherbergt. In diesem faszinierenden Museum führt jeder Schritt zur Entdeckung einzigartiger Meisterwerke, die die Geschichte und Schönheit zweier brillanten Epochen erzählen.“

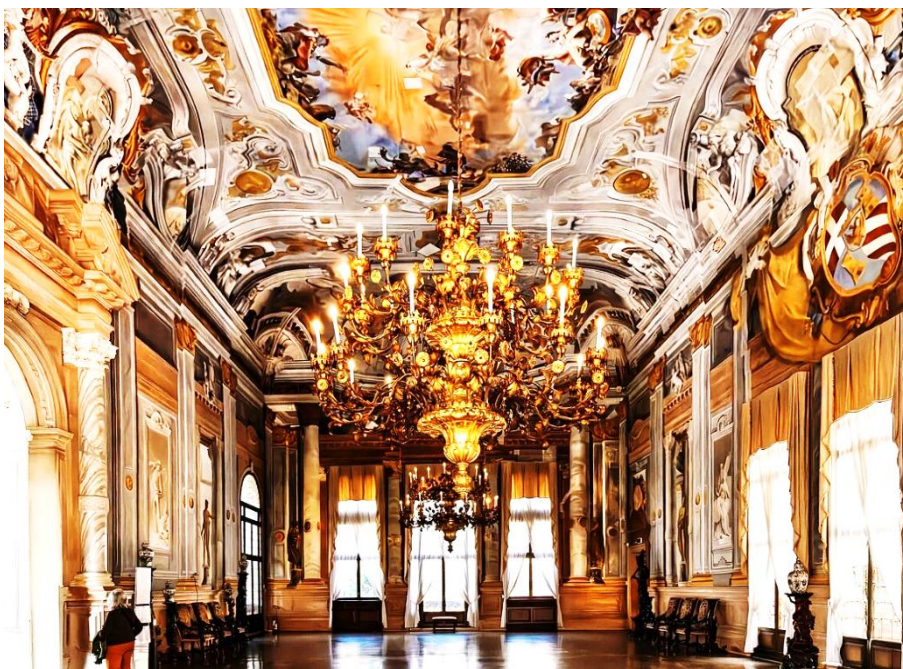


Nur wenige Minuten von der *Scuola Grande dei Carmini* erhebt sich aus dem Canal Grande einer der wichtigsten Bauten von Venedig.

Baldassare Longhena, der Architekt von mehr als 10 venezianischen Palästen und der Basilica Santa Maria della Salute erhielt von einer alten Patrizier-Familie den Auftrag, an der Stelle von 2 Gebäuden

einen großartigen Palast zu errichten.

Der monumentale Plan erwies sich jedoch als zu ehrgeizig für die Auftraggeber und Giambattista Rezzonico, aus einer der mächtigsten und reichsten Adelsfamilien, zu der neben mehreren Dogen und Bischöfen ein später heiliggesprochener Kardinal gehörte, übernahm das Projekt. Nach 6 Jahren war der Palast vollendet – gerade rechtzeitig, um den unaufhaltsamen gesellschaftlichen Aufstieg der Familie mit der Wahl von Giambattistas Sohn Carlo zum Papst Clemens XIII. zu krönen.



Der Palast ist heute das „Kunstmuseum des venezianischen 18. Jahrhunderts.“

Hier hinterließ **Tiepolo**, der unbestrittene Meister des 18. Jh. in Venedig, einen unauslöschlichen Eindruck. Seine Werke, die von der Familie Rezzonico in Auftrag gegeben wurden, um ihre Macht und ihren Reichtum zu feiern, gelten als wahre Wunder.

An der Zeitenwende zur Aufklärung weist Tiepolos

Kunst auf Entwicklungen voraus, die sich über Francisco de Goya bis in die Moderne beobachten lassen. Er war Gründungs-Präsident eines der bedeutendsten Museen Europas: der *Accademia di Belle Arti di Venezia*. (Abb. Palast, Ballsaal mit doppelter Deckenhöhe).

Gran Teatro la Fenice di Venezia

„Der Phönix (Fenice) aus der Asche“



1774 war das wichtigste Opernhaus Venedigs, das *Teatro San Benedetto* einem Feuer zum Opfer gefallen. Nach endlosen Streitigkeiten der Betreiber wurde ein neues Haus errichtet und 1792 mit neuem Namen eröffnet.

„**Fenice**“ (Phönix) soll an den mythischen Vogel erinnern, der aus der eigenen Asche wieder aufersteht.

Schnell wurde das Opernhaus eines der bedeutendsten in

Europa und Ort zahlreicher Uraufführungen, u.a. von Rossini, Donizetti, Bellini, Cimarosa, Meyerbeer.

1836 erlebte das Fenice einen erneuten Feuer-Unfall. Diesmal konnten die Schäden innerhalb Jahresfrist behoben werden, und in der Folge wählte Giuseppe Verdi das Fenice für 5 Uraufführungen seiner Opern.

Der 29. Januar 1996 wurde zum dritten Schicksalstag. Bei Renovierungsarbeiten legten zwei Elektroingenieure, die eine (geringe) Konventionalstrafe umgehen wollten, Feuer – ein kleiner, begrenzter Brand sollte eine Bauverzögerung bewirken. Tragischerweise waren die angrenzenden Kanäle wegen Reinigungsarbeiten gerade trockengelegt – die Feuerwehr hatte direkt vor Ort kein Löschwasser. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Haupttäter wurde zu sieben Jahren Haft verurteilt, nach 16 Monaten konnte er flüchten. Elf Jahre später wurde er in Mexiko verhaftet, an Italien ausgeliefert, und kam auf Bewährung in Freiheit.

Für die Rekonstruktion des berühmten Opernhauses sammelten Opernfreunde in der ganzen Welt. Luciano Pavarotti wurde zum Symbol des „Phönix“. Alte Fotos und Filmdokumente ermöglichten einen weitestgehend originalgetreuen Wiederaufbau. Auch die legendäre Akustik konnte wiederhergestellt und durch moderne Technik noch verbessert werden. Nach 7 Jahren wurde das aus der Asche „auferstandene“ Fenice 2004 neu eröffnet.

Wir können Richard Wagners „**Lohengrin**“ erleben.

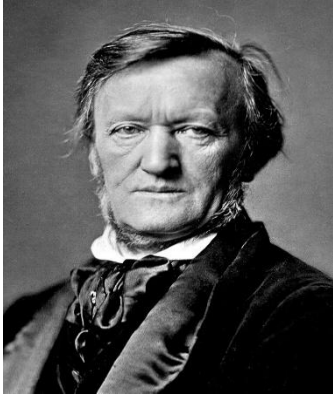
Hören Sie die **Gralserzählung**, gesungen von Jonas Kaufmann

<https://www.youtube.com/watch?v=7ihy5SRVNc0>

Hören Sie das **Vorspiel**, Symphonieorchester des BR, Simon Rattle

<https://www.ardmediathek.de/video/ard-klassik/wagner-lohengrin-vorspiel-symphonieorchester-des-bayerischen-rundfunks-simon-rattle-br-klassik/ard/Y3jpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvdzIxNzcwODM>

Venedig und Richard Wagner – eine schicksalhafte Liebesgeschichte.



Alles begann mit „Lohengrin“. *„An dem Tage, als ich [mit 15 Jahren] Lohengrin zum ersten Mal hörte, begann ich zu leben“*, schrieb Ludwig II. an Cosima Wagner. Mit 18 Jahren war er König geworden und hatte *als erste! Amtshandlung* den völlig verzweifelten Richard Wagner, dessen Opern unaufführbar galten, nach München gerufen. *„Die niederen Sorgen des Alltagslebens will ich von Ihrem Haupte auf immer verscheuchen, die ersehnte Ruhe will ich Ihnen bereiten, damit Sie im reinen Äther Ihrer wonnevollen Kunst die mächtigen Schwingen Ihres*

Genius ungestört entfalten.“

Der Meister war nun nicht mehr auf der Flucht vor Gläubigern. Er entdeckte Venedig. Keine andere Stadt sollte bis zu seinem Tode eine ähnlich schöpferische Bedeutung für ihn haben. Wann immer sein Schaffen bedroht war, floh er in seine Traumstadt. Hier fand er Ruhe und Inspiration in ihrer Schönheit und Einzigartigkeit.

Nach der Wesendonck-Affäre in Zürich lebte er acht Monate im Palazzo Giustinian. Er ließ sich seinen Flügel nachschicken und komponierte mit Blick auf den Canal Grande den schönsten aller Wagner-Akte: den 2. Akt *Tristan und Isolde*. Es ist der Höhepunkt der Romantik. – Beim nächsten Besuch inspirierte ihn Tizians berühmte Assunta in der Frari-Kirche, *Die Meistersinger von Nürnberg* zu beginnen.

Jeden Tag besuchte er die Piazza San Marco, genoss in Begleitung seines Gondoliere Luigi auf der oberen Loggia des Caffè Lavena eine Tasse Tee oder einen Cognac und freute sich über die Militärkapelle der österreichischen Besatzer, die zu Marschmusik aus seinem „Rienzi“ über die Piazza marschierten (Der Tisch im Lavena ist unter dem Porträt des Meisters – gedeckt – „per sempre“ reserviert).



Nach Uraufführung des *Parsifal* bei den Bayreuther Festspielen reisten Wagner und Cosima im Sommer 1882 nach Venedig, um Kraft zu schöpfen. Sie wohnten im Palazzo Vendramin-Calergi.

Am 25. Dezember dirigierte Richard als Geburtstagsgeschenk für Cosima im Teatro la Fenice seine Jugendsymphonie. Danach verließ er den Palast nicht mehr.

Am 13. Februar 1883 schrieb er in seinem Arbeitszimmer an einem Aufsatz mit dem Thema *„Über das Weibliche im Menschlichen“*. Nachmittags fand ihn das Hausmädchen über seinem Schreibtisch zusammengesunken.

In Cosimas Armen starb er – an seinem Lieblingssort – und wurde unsterblich.

Als der einbalsamierte Leichnam in einer Trauer-Gondel zum Bahnhof gefahren wurde, säumten die Venezianer den Canal und erwiesen dem Meister die letzte Ehre.

Am ersten Abend werden wir in einem der typischen „Verstecke“ Venedigs zu einem gemeinsamen Essen erwartet. Die **Trattoria alla scala** kennen nur Venezianer. Von der Piazza San Marco schlängeln wir uns durch enge Gassen mit bunten Läden und nach wenigen Minuten durch ein venezianisches Charakteristikum: *Sotoportego* ist ein Hausdurchgang zu einem kleinen abgeschlossenen Campo; nur von hier aus können die Bewohner in ihre Wohnungen gelangen.



Alla scala, „an der Treppe“, sagt Venedig: „**Caloroso benvenuto.**“



Direkt neben dem Opernhaus: das 3* Superior Künstler-Hotel **La Fenice et des Artistes.**

Der Palazzo des 18. Jh. an einem der typischen, kleinen venezianischen Plätze, direkt beim Teatro, verspricht uns „*Liebenswertigkeit, Kunst und Authentizität*“ – jedes der Zimmer individuell gestaltet, kunstvoll und originell.

Zur Piazza San Marco sind es nur 5 Minuten, in gut 10 Minuten sind wir am Rialto.

Unsere Stadtführerin Dr. Barbara Tasca erzählt.



Mein Venedig ist eine Freiluftszene voller Geheimnisse und Eindrücke. Die Lagunenstadt ist der Geburtsort meiner Eltern, und für mich eine wahre, wunderbare Bühne: jede Gasse, jeder Platz, jeder Palast hat auf mich eine faszinierende Wirkung.

Seit jeher empfinde ich eine große Leidenschaft für das Theater, als Schauspielerin und als Zuseherin, und für Kunst in all ihren Ausdrucksformen. Ich bin eine begeisterte Führerin in dieser Stadt, die ich liebe.

An der Universität Ca' Foscari in Venedig erwarb ich die Doktorwürde der fremden Sprachen und Literaturwissenschaften. Seit dem Jahr 1997 bin ich als Journalistin und Publizistin tätig. Neben Geschichte, Kunst, Zivilisation Venedigs biete ich Sonderführungen zu dem Venedig der Musik, des Prosatheaters, der Literatur, der Lagune mit ihren wunderbaren Inseln, der Gondelbauer, Marionettenmacher und Maskenhersteller ... und natürlich auch Donna Leon ...

Als ich nach Venedig kam, wurde mein Traum zu meiner Adresse. (Marcel Proust).



Unsere ersten Studienreisen nach Venedig fuhren wir mit der Bahn und genossen die winterliche Fahrt über die verschneiten Alpen. Dann wechselten wir in die Luft, um Zeit zu gewinnen für unser Programm. – Es kam Corona. Der Flugpreis hat sich mehr als verdoppelt, die Sicherheitsvorkehrungen am Flughafen verlangen 2 Stunden vor Abflug Anwesenheit. Der Zeitgewinn wurde klein, die Umstände groß.

Back to the roots – wir fahren mit der Bahn. Goethe reiste in der Kutsche nach Italien: „Man reist ja nicht um anzukommen, sondern um unterwegs zu sein.“

Die Reisekosten 875.- € beinhalten

- * Bahnfahrt 1. Kl. München–Venedig und zurück (andere Anreise auf Anfrage).
- * 3 Nächte *La Fenice et des Artistes* DZ mit Frühstück (EZ +85.-, DZ als EZ +215.-).
- * Gemeinsames Abendessen am Ankunftstag in einem typischen Restaurant.
- * Alle gemeinsamen Eintritte. Kopfhörer bei Führungen.
- * Qualifizierte Stadtführung mit Frau Dr. Barbara Tasca.
- * Einführung *Lohengrin* im Hotel mit Musikbeispielen.

Das Angebot gilt, solange gewünschte Opernkarten und im Hotel Fenice Zimmer verfügbar sind. Teatro la Fenice Kategorien ca. 100 bis 200 €.

Programmänderungen aus organisatorischen Gründen sind möglich.

Anzahlung bei Anmeldung € 250,00 + Opernkarte. Rest 6 Wochen vor Reisebeginn.



Information und Anmeldung

Hanskarl Kölsch, Prellerweg 1, 82054 Sauerlach (08104/7824)

eMail: hkk@hk-koelsch.de Homepage: www.hk-koelsch.de

Die Datenschutzerklärung finden Sie am Ende der Homepage.

Sollten Sie Rechteinhaber eines Bildes und mit der Verwendung auf diesen Seiten nicht einverstanden sein, setzen Sie sich bitte mit dem Autor in Verbindung. Seite 1: Pietro Tessarin; Seite 2 o + 3 o.: Archaeodontosaurus; Seite 2 m: NunoAgostinho; Seite 5 u: Moroder; Seite 6 o: Trattoria alla scala, u: Hotel Fenice; Seite 7 o: Dr. Keller.